

Beteiligungsprojekt ,Spielplatzumgestaltung Otopark'

Ergebniszusammenfassung der Bestandsaufnahme und Ideenphase (Januar 2009)

Projektentwicklung und Moderation:



Koordinierungsstelle für
Kinder- und Jugendbeteiligung/
Beteiligungsbüro

Katharina Homann

Gefördert mit Mitteln aus:



ProjektpartnerInnen:

Moabiter Ratschlag (Prozessgestaltung und Moderation):

Katharina Homann

Nicola Kluffinger

Susanne Torke

Pädagogisch betreuter Spielplatz Ottopark (PBS):

Renate Baier

Bezirksamt Mitte, Amt für Umwelt und Natur (Entwurfsplanung)

Rainer Haase

Bezirksamt Mitte, Jugendamt:

Ute Winter

Quartiersmanagement Moabit-West:

Heike Thöne

KooperationspartnerInnen im Beteiligungsprozess

- Mädchen-Kultur-Treff Dünja
- Kita Ottostraße
- Kita Frecher Spatz
- Wartburg-Schule (5. + 6. Klassen, Hort)
- Förderverein PBS

Externe Beratung

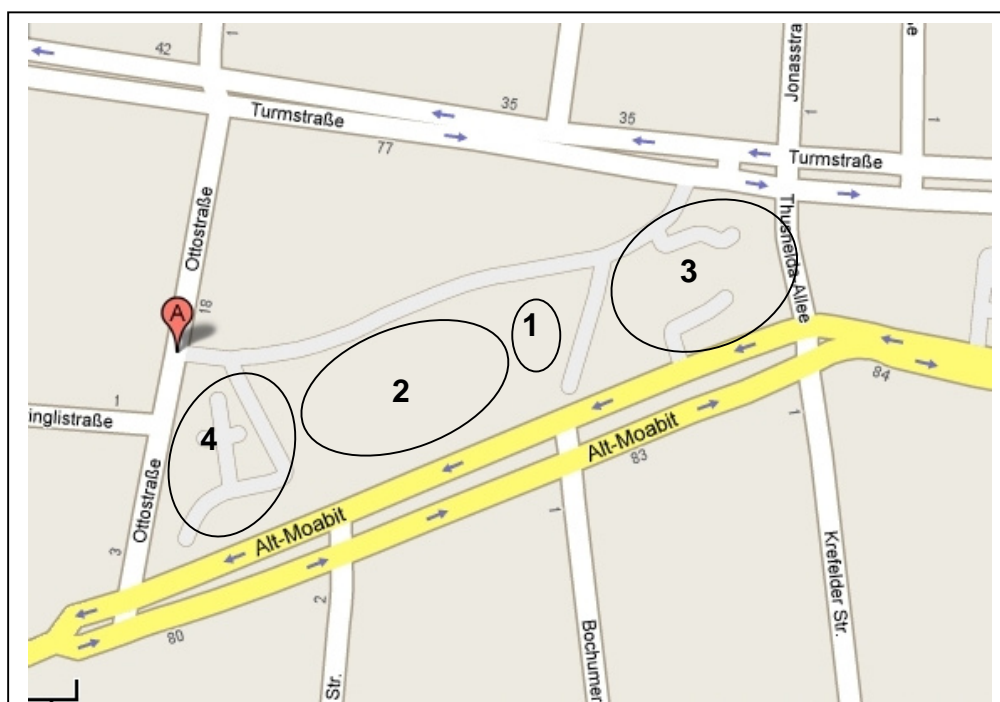
ESCOM - Coaching Organisationsentwicklung Mediation (für die Geschäftsstelle Gender Mainstreaming in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen):

Elke Schilling

Rahmenbedingungen des Projekts

Für die Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes (und auch des Neubaus des Spielhauses des pädagogisch betreuten Spielplatzes) stehen Mittel aus dem Programm Soziale Stadt zur Verfügung. Im Rahmen des Bund-Länder-Programms Aktive Stadtzentren wird aber mit der Förderung für den Bereich Turmstraße auch der kleine Tiergarten und der Ottopark weiter im Blick sein, so dass es Sinn macht, den Beteiligungsprozess breiter anzulegen. Insgesamt soll für eine Bestandsaufnahme und Ideenfindung (wie wird die Fläche jetzt von wem genutzt? Welche Wünsche gibt es für die Zukunft?) ein breiter Fokus aufgemacht werden, der nicht nur die öffentliche Spielfläche und die Fläche des PBS in den Blick nimmt, sondern auch die angrenzenden Grünfläche an der Spitze und Ende des Platzes. Aufgrund des engen Zeitplans für die Spielplatzumgestaltung wird im Januar 2009 im Schwerpunkt mit Kinder 5-12 Jahre (+Eltern) gearbeitet. Als Rahmenbedingungen für die Flächennutzung hat sich folgendes herauskristallisiert :

1. Die öffentliche Spielfläche (Fläche 1) soll für Kleinkinder/ Kitakinder entwickelt werden (Entlastung des PBS). Über das vorhandene Tor im Zaun soll während der Öffnungszeit des PBS prinzipiell ein Zugang zum PBS möglich sein (Klobenutzung u.ä.).
2. Die Fläche des PBS (Fläche 2) bleibt in seinem jetzigen Umfang erhalten.
3. Die an die öffentliche Spielfläche anschließende Grünfläche wurde in der ersten Diskussionsrunde von Aktive Stadtzentren als öffentliche Fläche mit Aufenthaltsqualität eines Platzes angedacht (Cafe, Marktstände u.ä.). Der Kleinkinderspielplatz (Fläche 1) würde in diese Überlegung passen.
4. Als Fläche mit Nutzungsangeboten für Jugendliche wird der vordere Bereich zur Ottostraße angedacht (Fläche 4). Eine Idee sind hier temporäre Aktionen in den nächsten Jahren, um die Fläche schon aktiv mit Jugendlichen zu nutzen, auch wenn es noch keine Gelder für Umgestaltungen gibt (Bedarf der Jugendlichen sichtbar werden lassen, Fläche im Blick behalten).



Beteiligungsschritte für die Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes

1. Bestandsaufnahme (aktuelle Nutzung und Qualitätsbewertung aus Sicht der Zielgruppen)

KooperationspartnerInnen:

- PBS (Kindern, Eltern, Förderverein)
- Dünja
- Kitas Ottostraße und Frecher Spatz
- Wartburg-Schule (bis 6. Klasse/ Hort)

Methode: Platzerforschung mit Plan

1. Schritt: Benennung von positiven (viel genutzten) und negativen (wenig genutzten) Orten durch das Kleben von verschiedenfarbigen Punkten auf einem großformatigen Plan des Platzes (Differenzieren nach Geschlecht)
2. Schritt: Sichtmachen der Gründe für die Bewertung durch Ausfüllen eines Bewertungsbogens für jeden bepunkteten Ort.
3. Schritt: Visualisieren der Ergebnis auf einem Plakat (die Bewertungsbögen werden Orten auf dem Plan zugeordnet)

2. Ideenentwicklung (mit Schwerpunkt auf die beiden Spielflächen

Ziel war die Entwicklung von Ideen für die öffentliche Spielfläche und die betreute Spielfläche. Der Prozess sollte aber nicht kategorisch Ideen für die angrenzenden Flächen ausschließen. Hier wurde aber den Beteiligten deutlichgemacht, dass eine Weiterdiskussion und Umsetzung von Ideen für diese Flächen nicht innerhalb dieses Projektes passieren kann.

Mit den Kitas wurde am Vormittag des 23.1.09 auf dem Gelände des PBS gearbeitet. Die Kinder malten Ideenbilder, die im Anschluss besprochen wurden. Die MitarbeiterInnen formulierten ebenfalls Wünsche für die Gestaltung des Spielplatzes. Mit den älteren Kindern wurde am Nachmittag des gleichen Tages eine Modellbauwerkstatt durchgeführt. Sie präsentierten zum Abschluss ihre Ergebnisse der Ute Winter als Vertreterin des Jugendamtes. Herr Haase, der verantwortliche Planer, musste den Termin leider kurzfristig absagen. bereitet sie im Anschluss auf.

3. Rückkopplung der Entwurfsergebnisse

Der Vorentwurf wird auf dem PBS vorgestellt und mit den am Ideenprozess Beteiligten diskutiert. Dazu werden alle Beteiligten eingeladen. Hier gilt es zu klären, inwieweit zu diesem Zeitpunkt nur der Entwurf für den öffentlichen Bereich vorliegen wird oder der Gesamtplan, der auch die Fläche des PBS umfasst. Für die Beteiligten wäre letzteres sinnvoller, da sich die Ideenphase beide Flächen umfasst hat..

4. Vorstellung des Plans

Der entgeltliche Plan wird den Beteiligten vorgestellt, Möglichkeiten für ‚Mitbau-Projekte‘ erläutert und die ungefähren Zeitpläne dafür geklärt.

5. ‚Mitbau-Projekte‘

Einzelne Schritte im Bauprozess unter Einbezug von Kindern und Eltern umsetzen.

Auswertung der Parkerforschung und Ideenwerkstatt mit Kinder, Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen der beteiligten Einrichtungen (20. und 23. Januar 2009)

Bewertung des Ottoparks durch die Kita-Kinder und Ideen für Umgestaltungen

Teilgenommen haben insgesamt vierzehn 5-jährige Kinder der Kitas Ottostraße und Frecher Spatz, davon 8 Jungen und 6 Mädchen.

Insgesamt liegt der Fokus der Kinder klar auf den Spielflächen. Die Randbereiche des Ottoparks wurden von ihnen nicht thematisiert. Die Kinder gehen nicht eigenständig auf die Spielplätze, sondern entweder mit der Kita oder mit Eltern/ größeren Geschwistern. Geschlechterunterschiede in der Bewertung bzw. in der Bespielung der Geräte sind bereits ablesbar, aber noch nicht so ausgeprägt wie bei den Größeren. Die Mädchen sind in ihrer Art das Gelände bespielen und auch in der Bewertung breiter ausgerichtet als die Jungen. Sie denken stärker für die Kleineren mit als die Jungen dies tun.

Der kl. Spielplatz

- Nur wenige Kinder nutzen den kleinen Spielplatz und sprechen ihn bei der Bewertung selber an. Die Kinder sehen ihn vor allem im Zusammenhang mit Spiel auf dem betreuten Spielplatz. Daher kritisieren Mädchen wie Jungen, dass das Tor zwischen beiden Flächen geschlossen ist.
- Die Spielhäuschen finden einige Mädchen und Jungen nicht gut, weil sie nicht bunt sind und man sich nur hinsetzen kann. Ihnen fehlt der Hauscharakter, weil die Seiten offen sind. Nur ein Junge assoziiert die Offenheit mit ‚Strandhäuser‘ und hebt dies positiv hervor. Der überwiegende Teil der Kinder wünscht sich für ihre Rollenspiele jedoch eher geschlossene Häuser mit Eingang, Fenster, Tisch und Bank.
- Die Rutsche wird von einigen der Jungen als schön hoch beschrieben, also als Herausforderung für ihre Altersstufe. Für die jüngeren Kinder (bis 4 Jahre) ist sie aber zu groß.
- Die Schaukel wurde nicht genannt (weder als positiv noch als negativ)

Der große Spielplatz

Insgesamt wird der Spielplatz aufgrund der vielfältigen Angebote sehr geschätzt.

Wichtig für diese Altergruppe sind:

- Spiel mit Wasser (M+J)
- Schaukel, weil man sich eindrehen und zu zweit schaukeln kann (M) und weil man gut runterspringen kann, wenn man größer ist (J).
- Klettergerüst, weil das klettern an Seilen Spaß macht (M+J)
- Die Holzumrandung der Spielbereiche, weil man auf ihnen balancieren kann (M)
- Das Drehding, weil man sich selber drehen kann oder gedreht werden kann (M+J)
- Die Spielhäuschen (‚Restaurantheus‘), weil sie Tische und Bänke haben (M) und weil man auf ihnen klettern kann (J)
- Das große Gebüsch um den Fußballplatz, weil man hier Verstecken spielen kann und es einen Kletterbaum gibt (mehr M als J)
- Der Fußballplatz, weil man hier gut Fußball spielen kann (nur J)

Ideen für Umgestaltungen

Ideen für Umgestaltungen beziehen sich sowohl auf (temporäre) Spielangebote als auch auf Geräte. Die Kinder ordnen ihre Wünsche nicht konkret den Flächen zu, da sie beide Spielflächen eher in einem direkten Spielzusammenhang sehen.

Ideen, die sich auf Geräte/ Ausstattung beziehen:

Fett gedruckte Wünsche werden von vielen Kindern unterstützt

- **Schaukel für Kleinkinder (M+J)**
- Gemütliche Sitzecke (Bänke und Tische) für Kinder und Erwachsene (M)
- **Ein Spielhäuschen mit Bänken und Tisch, wo man auch von innen auf das Dach klettern kann (oder mit zwei Etagen). Das Haus soll ganz bunt sein, mit einer lila Tür (M+J)**
- **Möglichkeiten, das Spielhaus selber mit anzumalen oder auch beim Bauen zu helfen (M+J)**
- **Eine kleine Kletterspinne (muss nicht höher als ca. 2,50 m sein) (M)**
- **Ein spitzdachförmiges kleines Klettergerüst, eine Seite mit einem Netz zum hochklettern, die andere Seite mit Holzstreben (J)**
- Eine Holzisenbahn mit Lok und Wagen zum reinsetzen und spielen (J).
- Ein Baumhaus (das muss nicht in einen echten Baum gebaut werden, aber es muss ein bisschen hoch zum reinklettern sein) (M)
- Ein Apfelbaum (M)
- Eine Reifenschaukel, weil man damit wilder schaukeln kann (J).
- Eine Schaukel für mehrere (Sechseckschaukel) (M)
- Eine Schaukel, die im Baum aufgehängt wird (M)

Ideen, die sich eher auf Spielangebote und Spielsachen beziehen:

Fett gedruckte Ideen werden von vielen Kindern unterstützt:

- **Eine Kettcar-Strecke auf den Asphaltwegen im Park (auch für Bobbycars) (M+J)**
- Ein Planschbecken für den Sommer (M)
- **Eine Werkzeugecke zum Hüttenbauen (J)**
- **Ein kleiner Garten mit Blumen und Kräutern (M+J)**
- **Ein Streichelzoo (M+J)**
- Eine Kiste mit Gras drin zum reinkriechen (M)
- Ein Indianerzelt mit Lagerfeuer (aus Plastik!)
- **Fußball nur für die Kleinen (eigene Fläche oder bestimmte Zeiten, angeleitete Gruppe) (J)**

Bewertung des Ottoparks durch die Grundschul-Kinder und Ideen für Umgestaltungen

Teilgenommen haben an der Bewertung insgesamt 46 Kinder im Alter zwischen 7 und 12 Jahren (Schwerpunkt 9-12 Jahre) teilgenommen (Kinder der Wartburg-Schule, des PBS und von Dünja). Insgesamt waren es 26 Jungen und 20 Mädchen. Die Kinder der Wartburg-Schule habe die Bewertung zusammen mit HortmitarbeiterInnen bzw. LehrerInnen durchgeführt, die anderen direkt auf dem Spielplatz mit dem Moabiter Ratschlag.

Der Schwerpunkt der Bewertung der Kindern lag auch in dieser Altersgruppe auf den beiden Spielflächen. Von den Randflächen des Ottoparks wurde nur der Bereich an der Ottostraße mit thematisiert.

Kl. Spielplatz

- Alle Gruppen bemängeln, dass es gibt keine Verbindung zum großen Spielplatz gibt (M+J).
- Schlecht ist, dass es zur Straße keinen Zaun gibt und das immer wieder ins Gebüsch gekackt wird (M).
- Insgesamt ist der Spielplatz langweilig, weil es so wenig Geräte gibt (M).
- Der Spielplatz ist vor allem für größere Kinder langweilig (J)
- Es fehlen schöne Sitzgelegenheiten (auf für die älteren Geschwister, die auf Kleinere aufpassen müssen (M).
- Der Sand ist verdreckt (M).
- Gut sind die Bäume und das Gebüsch zum Verstecken spielen (M).
- Die große Rutsche ist für größere Kinder (ab 6 Jahre) gut (M).
- Negativ ist die Zerstörung von Pflanzen und dass immer wieder Trinker von der Fläche nebenan auf den Spielplatz kommen (M).
- Der Platz sehr klein (J).

Großer Spielplatz

- Fast alle Jungen und auch ein paar Mädchen heben den Fußballplatz als positiv hervor und kritisieren gleichzeitig den Asphaltbelag, weil man sich beim Hinfallen wehtut. Auch sind die Spielfeldlinien zu undeutlich (viele J+M).
- Wie schon bei den Kita-Kindern wird das Gebüsch positiv hervorgehoben – allerdings überwiegend von den Mädchen. Man kann im Gebüsch ganz verschiedene Spiele spielen, sich verstecken, auf Bäume klettern (viele M+J)
- Überwiegend von den Mädchen werden die Spielhäuser als tolle Ort beschrieben. Allerdings sollten sie größer sein (viele M+J). Die Mädchen spielen eher in den Häusern, während die Jungen sie eher zum klettern und verstecken nutzen.
- Insgesamt loben Mädchen und Jungen das vielfältige Spielangebot (gute Geräte, Tischtennis, Wasserspiel) (M+J)
- Mädchen und Jungen schätzen den Wiesenbereich. Hier kann man hier viele unterschiedliche Sachen machen (M), es ist schön grün (J) und man kann dort Baseball spielen (J).
- Mädchen und Jungen kritisieren die Toiletten, weil sie stinken (M+J)
- Ebenfalls wird der Fallschutzkies kritisiert, weil er immer in die Schuhe kommt und weh tut (M+J).
- Einige Jungen finden die Schaukel zu unspektakulär („das ist was für Mädchen“). Diese Jungen hätten lieber eine freischwingende Reifenschaukel (J)

Bereich an der Ottostraße

- Die Kinder des PBS nennen ihn ‚Pennerpark‘. Sie kritisieren den Alkoholkonsum, die herumliegenden leeren Flaschen und die manchmal freilaufenden Hunde. Dieses Thema wird mehr von Jungen als von Mädchen angesprochen (J+M).

Ideen für die Bereiche

An der Ideenfindung haben deutlich weniger Kinder als an der Platzbewertung teilgenommen. Vor allem die Kinder der Wartburg-Schule kamen zu dem offen eingeladenen Termin nicht (vermutlich weil er nicht in der Schulzeit lag, während die Parkerforschung innerhalb der Schul- bzw. Hortzeit durchgeführt wurde). Allerdings

lassen sich einige Wünsche aus der Platzbewertung ablesen. Die Mädchen von Dünja haben einige Ideen beigesteuert, wollten aber an der Ideenwerkstatt selbst nicht teilnehmen. An der Werkstatt haben insgesamt 9 Jungen und 2 Mädchen (zw. 10-12 Jahre) teilgenommen, die alle den PBS regelmäßig besuchen. Die Ideen beziehen sich überwiegend auf den großen Spielplatz bzw. auf Spielangebote für ihre Altersgruppe. Mit den Kindern wurde thematisiert, dass es erst mal nur Geld für die Umgestaltung des kleinen Spielplatzes gibt.

Ideen, die sich auf Geräte/ Ausstattung beziehen:

Ideen, die viele Kinder wichtig finden, sind fett markiert.

- Eine Rutsche (bei der zwei nebeneinander rutschen können (J))
- **Eine Rennstrecke für Kettcars oder Elektroautos auf den Parkwegen (J+ ein M)**
- Einen Apfelbaun (M)
- **Eine großes Spielhaus mit Tunnel (M)**
- **Kunstrasen für den Fußballplatz und Tore mit Netzen (alle J+ ein Mädchen)**
- **Ein Spielschiff mit Seilen und Rutsche (J)**
- Ein Platz zum Skaten (J)
- Eine Kletterspinne in dem Parkbereich an der Ottostraße (M)
- Eine Herzschaukel (gemütlich zu zweit schaukeln können) (was für Größere) (M)
- Ein Trampolin (M)

Ideen, die sich auf eher auf Spielangebote und Spielsachen beziehen

- **Eine Wasserrutsche (J) (geht auch als Variante ‚Seifenrutschbahn auf einer Plane‘)**
- **Roller und Inliner zum Ausleihen (M)**

Ideen/ Wünsche die sich eindeutig auf den kleinen Spielplatz beziehen:

- Gemütliche, bunte Sitzbereiche (auch für ältere Geschwister, die auf Kleinere aufpassen müssen) (M)
- Schöne Spielhäuschen ohne Graffiti (M)
- Zaun um den ganzen Spielplatz (M)

Besondere Ideen für den Otopark

- Auch im Winter bunte (blühende) Pflanzen (vielleicht aus Plastik??) (M)
- Ein Parktelefon, so dass man von verschiedenen Ecken miteinander telefonieren kann (M)
- Eine Herzschaukel (quatschen und zusammen schaukeln) (M)
- Ein Spiegelkasten (innen sind alle Seiten verspiegelt und man kann sich mehrfach sehen wenn man reinguckt)

Bewertung und Ideen aus Sicht von Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen (PBS und Kita)

An dem Schritt haben sich drei Mütter von kleinen Kindern (bis 3 Jahre), eine Mutter aus dem Förderverein des PBS sowie insgesamt 8 pädagogische MitarbeiterInnen aus den beteiligten Kitas und dem PBS beteiligt. Aussagen gab es zu den Spielflächen und zu den umliegenden Bereichen. Die Mütter hatten den Blick vor allem auf dem kleinen Spielplatz (+ Fläche zur Tusneldaallee), während die pädagogischen MitarbeiterInnen sich stärker auf die Flächen des PBS und den Bereich zur Ottostraße bezogen haben.

Kleiner Spielplatz (und Fläche zur Tusneldaallee)

- Die Mütter sehen es als problematisch an, dass in direkter Nähe auf der Fläche zur Tusneldaallee so viel Alkohol getrunken wird. Die ‚Penner‘ kommen auch auf den Spielplatz, was ihnen Angst macht.
- Die Mütter geben an, dass die Anwesenheit von Jugendlichen im Sommer das Spiel der kleinen Kinder stört/ gefährdet.
- Für die kleinen Kinder (bis ca. 4 Jahre) ist die Rutsche zu groß/hoch.
- Die MitarbeiterInnen des PBS beobachten im Sommer oft ältere Jugendliche auf dem Spielplatz. Z.T. sind sie auch mit Kampfhunden auf der Fläche.
- Ebenfalls finden sich laut Aussage der MitarbeiterInnen des PBS Einwegspritzen auf der Spielplatzfläche.

Großer Spielplatz (und Bereich zur Ottostraße)

- Insgesamt schätzen alle MitarbeiterInnen das vielfältige Angebot (Spielen drinnen und draussen, verschiedene Geräte, betreute Angebote) des PBS.
- Für die Kitas ist das Spiel mit Wasser im Sommer eine besondere Attraktion, für die extra Ausflüge eingeplant werden.
- Für die MitarbeiterInnen des PBS ist es zudem wichtig, dass sie bei Spielangeboten und Projekten die Wünsche der Kinder einbeziehen.
- Die Mutter des Fördervereins schätzt es zudem, dass es neben dem Spielangeboten auch eine Hausaufgabenhilfe gibt.
- Die Mitarbeiter des PBS bestätigen die Kritik der Jungen zum Fußballplatz (Asphaltbelag birgt Verletzungsgefahren)
- Ebenfalls bestätigen die MitarbeiterInnen die Kritik der Kinder an den WC's (Gestank).
- Kritisiert wird, dass es noch immer keinen Ersatz für die kaputte Drehscheibe gibt.
- Kritisiert wird von den MitarbeiterInnen, dass es kaum möglich ist das hintere (Roll)tor zu benutzen, weil es sich wegen Verstopfung der Rollen durch Blätter und Erde kaum bewegen lässt. Auch die Reinigung der Rollen nützt nur ganz kurz was.
- Eltern wie MitarbeiterInnen beschreiben den großen Kontrast zwischen dem sehr positiven Image des PBS und dem sehr negativen Image der umliegenden Parkbereiche (Drogen- und Alkoholkonsum, Vermüllung, freilaufende Hunde)

Umgestaltungsideen für den kleinen Spielplatz (z.T. auch für den großen Spielplatz)

- Zauntor zum großen Spielplatz öffnen (Klobenutzung, Wasser zum Matschen holen können)
- Spieltische für Spiel mit Wasser bauen, aber keine Pumpe installieren. Das Wasser kann dann vom großen Spielplatz geholt werden.
- Mehr Beschattung (Sonnensegel u.ä.) in den Spielbereichen (gilt stärker für das Gelände des PBS). Bei Neuanlage von Geräten auf dem kleinen Spielplatz darauf achten, dass Schatten gegeben ist.
- Ein Weidentipi o.ä. als Möglichkeit für die Kinder auch selber zu bauen und zu ‚gärtnern‘. Das Tipi könnte über den PBS oder als Patenschaft einer Kita gepflegt werden. Flächenzuordnung (kl. Spielplatz oder PBS) ist nicht eindeutig. Könnte auf beiden Flächen sein.
- Ein Barfußpfad (KitamitarbeiterInnen).
- Ein Spielhäuschen, bei den die Kinder beim Bau mitmachen können (schnitzen, bemalen etc.), was die Identifikation und den pfleglichen Umgang mit der Fläche stärkt.

- Zaun und sich selbst schließende Eingangstür zum kleinen Spielplatz, damit keine Hunde auf die Fläche können.

Neben den Ideen gibt es die grundlegende Befürchtung der MitarbeiterInnen des PBS, dass bei der Öffnung des Tors zwischen kleinen und großen Spielplatz die Kontrolle verloren geht, wer wann auf den Platz kommt. Aber es gibt keine prinzipielle Ablehnung der Öffnung. Es soll ausprobiert und beobachtet werden, wie es geht und welche Form der sozialen Kontrolle möglich und nötig ist.

Zusammenfassung der Ergebnisse mit Blick auf die Gestaltung des kleinen Spielplatz.

Die Mütter von kleinen Kindern nutzen den Platz, aber nur, weil es keine Alternative gibt, wenn der PBS geschlossen hat. Die direkte Nähe zum PBS ist aber positiv für sie, vor allem wenn das Tor geöffnet werden würde. Die Kinder sehen den Platz in direkten Zusammenhang mit dem PBS (Zitat: ‚Am besten einfach zu der anderen Spielplatzfläche dazu tun.‘). Vor allem Mädchen, die auf kleine Geschwister aufpassen müssen, würden davon profitieren, wenn diese Fläche als (Klein)Kinderspielplatz aufgewertet wird und die Verbindung zum PBS geöffnet wird. Daher macht es Sinn, die Fläche für die Altersgruppe der kleinen Kinder zu nutzen.

Aus Sicht der Beteiligung folgende Stichworte für die Umgestaltung:

- Große Rutsche runternehmen und rüber auf den PBS
- Kleinkinderschaukel anschaffen (andere Schaukel evtl. rüber auf den PBS)
- Matschtische (ohne Wasserpumpe) bauen
- Zaun um das gesamte Spielplatzgelände, Eingangstor muss sich selbst schließen, damit keine Hunde auf den Platz können.
- Tor zum PBS während der Öffnungszeiten öffnen.
- Jetziges Spielhäuschen wegnehmen und Spielhäuser vom PBS rüberholen, wenn dafür dort etwas neues als Spielhaus kommt, das eher für etwas Größere (ab 5 Jahre) ausgelegt ist. Hier nach Möglichkeiten suchen, dieses als Mitbauaktion zu bauen.
- Kleines Kletterelement installieren (siehe Kitakinder-Wünsche).